



Liebe Leser/innen,

dieser Tage war der UNESCO-Welttag des Buches. Buchhandlungen, Verlage und Lesebegeisterte feiern diesen Tag als ein großes Lesefest. Aber auch viele Schulen veranstalten aus diesem Anlass Aktionen zum Thema Lesen. Und das ist auch gut so, denn Bücher haben es schwer in Zeiten starker Konkurrenz. Sie müssen sich durchsetzen – gegen das Fernsehen, gegen das Internet, gegen YouTube oder Netflix.

Wir erinnern uns alle sicher noch an die Pisa-Studie aus dem Jahr 2000. Unsere Schüler rangierten in der Lesekompetenz abgeschlagen auf dem 21. Platz. Heute ist es mit Rang 16 etwas besser. Zufrieden kann man damit aber sicher nicht sein.

Aber nicht nur wir in Deutschland haben damit ein Problem: 20 Prozent der 15-jährigen Europäer und auch viele Erwachsene können nicht richtig lesen. Da liegt auch sicher der Kern des Problems. Denn, wer nicht gut lesen kann, der hat auch keine Lust dazu, geschweige denn zum Vorlesen. Und wer keine Lust hat, der macht es eben auch nicht gut.

Die „Bedrohung der Bücher“ durch neue Medien scheint mir jedoch ein klein wenig abzuebben. Denn immerhin bringt der Buchhandel jährlich rund 90.000 Neuerscheinungen auf den Markt. Es gibt also immer wieder und ständig neuen Lesestoff. Und man lese und staune: jeder dritte Jugendliche zwischen zwölf und neunzehn Jahren liest wieder fast täglich.

Übrigens sind Bücher vorzügliche Geschenke: sie kosten nicht allzu viel, sind leicht zu transportieren und schmelzen nicht bei warmen Temperaturen.

Wer in eine Buchhandlung oder auch in die Lahnsteiner Stadtbücherei geht, kann dort nach Herzenslust stöbern. Er trifft auf freundliche Menschen, die ihn kompetent beraten.

Und: Bücher lassen uns besser leben. Schon Heinrich Heine wusste: „Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.“

Ich wünsche Ihnen die Zeit für ein gutes Buch!